

Das dritte Geschlecht im Ausgang

Transvestiten sind öffentlichkeitsscheu, doch einmal pro Monat wollen die Girls Spass

VON NATALIA GODGLÜCK (TEXT)
UND RUTH ERDT (FOTOS)

Tamara setzt sich eine Perücke nach der anderen auf und betrachtet sich selbstverliebt im Spiegel. Stefan* befindet sich noch in der Metamorphose. Visagistin Vero lässt seinen Bartschatten hinter dickem Make-up verschwinden, lackiert seine Fingernägel und akzentuiert mit einem silbernen Lidschatten seine blauen Augen. Es folgen Wimperntusche, Wangenrouge, Lippenstift. Zuletzt sprayt Vero die Perücke in Form. Die Stimmung in Vero's Beautysalon in Bern ist ausgelassen. Statt Stefan lächelt nun Leila in den Spiegel. «Der Abend mit den Girls kann beginnen», ruft sie übermütig und bewegt sich in ihren hochhackigen Stiefeln souverän Richtung Auto.

An diesem Februarabend fahren Leila und Tamara zu einem Termin von Girls Wanna Have Fun (GWHF), einer 165 Mitglieder starken Gruppe von Transvestiten und Transsexuellen (siehe Box). Diese treffen sich regelmässig in einem Restaurant im Kanton Solothurn. Der Schritt in die Öffentlichkeit kostet Mut und birgt Risiken.

Um als Mann nicht erkannt zu werden, investieren die «Girls» viel Zeit und Geld. Sie kaufen sich Kleider, Schuhe, Schmuck, Perücken, Schminke und Silikonbrüste. Manche leisten sich eine Kosmetikerin, gehen zur Maniküre und Pediküre. «Allein die Barthaare mit Laser zu entfernen, kostet bis zu 3000 Franken», rechnet Vorstandsmitglied Tamara vor. Die meisten GWHF-Mitglieder sind verheiratet; sie müssen das Austricksen der Familien-Buchhaltung ebenso beherrschen wie das Erfinden von Ausreden für die Treffs. «Lieber flunkere ich, statt meine langjährige Beziehung aufs Spiel zu setzen», sagt Leila. Für einen Moment wirkt sie sehr verletztlich. «Meine Freundin findet Transvestiten ekelhaft und widerlich.»

Gespräche über Gewicht, Diäten ... und Fussball

Während der Autofahrt zum Treffpunkt erzählt Leila, wie sie sich vor drei Jahren auf einmal als Frau gefühlt habe. Wie sie panische Angst hatte, verrückt zu werden. Und mit welcher Erleichterung sie in einer Zeitung das Porträt eines Transvestiten las. «Plötzlich hatte meine Verwirrtheit einen Namen», sagt die 35-Jährige.

Sie habe sich auch schon mit einer Geschlechtsumwandlung auseinandergesetzt, sagt sie und fügt nach einer längeren Pause hinzu: «Ich weiss nicht, ob ich mein Leben mit einer neuen Identität meistern könnte.»

Die Grenzen zwischen Transvestitismus und Transsexualismus sind oft fließend; daher wurde der Begriff Transgender, der beides umfasst, erfunden. Viele Transgender lösen die innere Spannung zwischen den beiden Geschlechtern mit dem Tragen von Damenunterwäsche: äusserlich Mann, darunter Frau.

Die einen wissen nicht, ob sie Frau, Mann oder gar ein drittes Geschlecht sind. Die anderen belastet, ständig den starken Mann spielen zu müssen. Zum Beispiel GWHF-Mitglied Sissy. Als Geschäftsleiterin musste «sie» vor kurzem über 30 Kündigungen aussprechen. «Mitarbeitende zu entlassen, ist besonders belastend», sagt die gepflegte Dame.



Wo gibts Damenschuhe in Grösse 46? Welches ist die beste Handcrème? Claudia, Sandy und Astrid (v. l. n. r.) im Al Ponte

Als Sissy könne sie sich wunderbar von den Businessorgen distanzieren. «Seit meiner Scheidung ist das jeden Abend», gesteht die 55-Jährige. Sie hat ihr zweites Ich erst mit 50 entdeckt, was die Ausnahme ist. Für die meisten Transgender beginnt das geheime Doppelleben in der Pubertät.

Um 21 Uhr sitzen im Restaurant Al Ponte ein gutes Dutzend herausgeputzter, Mineralwasser trinkender Damen. Ihre roten Lippen und künstlich verlängerte Fingernägel scheinen im Wettstreit mit dem glitzernden Schmuck an Ohrläppchen, Hals, Handgelenken und Fingern zu liegen. Man könnte die Frauengruppe für erfolgreiche Weight Watcherinnen halten, die ihre Gewichtsreduktion gemeinsam in neuer Figur und Bein betonender Garderobe feiern wollen. Mit tiefen Männerstimmen unterhalten sie sich tatsächlich über Gewicht und Diäten. Chrigi erzählt, wie sie in drei Jahren 30 Kilos verloren hat; Leila erklärt stolz, dass sie statt Damengrösse 40 nun 36 trage.

«Ich gehe regelmässig joggen und pfeife als Fussballschiedsrichter», erklärt sie und setzt damit gleichzeitig das Thema für die nächste Stunde. Mit steigendem Eifer konferieren die Damen von blinden Schiedsrichtern über den FC Basel bis hin zur bevorstehenden WM. «Nie werde ich einen Match als Frau besuchen», sagt Sandy und erzählt von ihrem Albtraumerlebnis, als sie an einem Konzert mit «20 Bio-Frauen» vor dem WC Schlange stehen musste. «Nur, damit ich pinkeln konnte», klagt sie empört und stimmt mit den anderen Girls ins grosse Gelächter ein. Überhaupt wird im Al Ponte viel gekichert und gelacht. «An den Treffen wollen wir vor allem Fun haben», sagt Vorstandsmitglied Tamara. «Gerade



Drag Queen Lola (oben) und Leila beim Schminken (unten)



TRANSGENDERISMUS

Transgender ist der zeitgenössische Oberbegriff für Transvestiten und Transsexuelle. Transvestiten sind grösstenteils heterosexuelle Männer, die sich gelegentlich als Frauen kleiden. Viele Transvestiten fühlen sich zeitweise als Frau. Transsexuelle haben das Gefühl, im falschen Körper geboren worden zu sein. In der Schweiz lassen sich jährlich etwa 20 Transsexuelle operativ umwandeln. Wie gross der Anteil von Transgendern unter der

Gesamtbevölkerung ist, ist Gegenstand von Spekulationen; TransX, die Informationsstelle für Transsexualität und Geschlechterfragen, schätzt ihn auf 10 bis 20 Prozent. Andere Schätzungen gehen von 1 bis 5 Prozent aus. Drag Queens sind meist homosexuelle Männer, die sich als Frauen verkleiden und Aufmerksamkeit suchen. In der Regel fühlen sie sich immer als Männer. Weitere Infos unter: www.gwhf.ch, www.transx.ch

weil das Leben als Transgender viele Probleme mit sich bringt.»

Plötzlich wird es still im Restaurant. Viel nackte Haut bewegt sich Richtung Girls-Tisch. Es sind die beiden Drag Queens Joux-Joux und Lola, die die Blicke aller Gäste im Al Ponte auf die bislang unbeachtete Gruppe lenken. Die Tatsache, plötzlich die Aufmerksamkeit zu wecken, verleitet die Girls zu bissigen Kommentaren: «Wie diese beiden laufen doch nur Nutten rum.»

Die meisten der Männer getrauen sich nie als «Girls» an die Öffentlichkeit – ausser an diesen, monatlich stattfindenden Anlass. Andere lieben es, als Frau gekleidet shoppen zu gehen; Sandy pflegt dies zusammen mit ihrer Frau tun.

Das Erfolgserlebnis, wenn Mann sie für eine echte Frau hält

Bevor sich die Runde zur Bar einen Stock tiefer verschiebt, stöckelt ein Girl ums andere mit dem Handtäschchen aufs Damen-WC: Es ist Zeit, das Make-up aufzufrischen. Später werden Tipps ausgetauscht. Wo man Damenschuhe in Grösse 46 findet, welches die beste Handcrème ist, wo es günstige Perücken gibt und wie sich die Einnahme künstlicher Hormone auf den Körper auswirken kann.

Als Joux-Joux, eine der Drag Queens, sich als Schuhfeticistin mit über 130 Paaren outet, stichelt Sissy: «Es wäre schön, wenn du dich auch als Mann etwas mehr pflegen würdest.» Dass die beiden sich auch als Geschäftsmänner kennen, ist eine Ausnahme. Die meisten Mitglieder der Gruppe wissen weder den richtigen Namen ihrer Kollegen noch, wo sie wohnen und arbeiten.

Von der Bar her werden den Girls neugierige Männerblicke zuteil; die meisten interessiert das wendig. «Ich bin doch nicht ho-

mosexuell», protestiert Tamara. Die einiges jüngere Leila deutet es hingegen als Erfolgserlebnis, wenn Mann sie für eine echte Frau hält. «Je nach Gemütszustand kokettiere ich damit», gesteht sie.

Gegen Mitternacht löst sich die Gruppe langsam auf. Hier ein Händeschütteln, da ein Küsschen auf die Wange. Dann trennen sich die Wege nach Zürich, Basel, Bern, Winterthur oder Freiburg. Während Tamara theatralisch jammert, am Montag wieder als Mann verkleidet arbeiten zu müssen, beschäftigt Leila ein ganz anderes Problem: Irgendwo zwischen hier und zu Hause muss sie sich unbenutzt wieder in Stefan verwandeln.

* Name geändert

ANZEIGE



Entspannte Tage auf der Costa Romantica. Und spannende Entdeckungen auf Trauminseln im Mittelmeer. Infos in Ihrem Reisebüro oder Gratis-Telefon: 0800 55 60 20.

Z.B.: 8 Tage Civitavecchia (Rom), Catania, Skala, Mykonos, Izmir, Santorin, Civitavecchia
Abfahrten 5.+19.6., 18.9., 2.10.2006

(Preise in günstigster Saison bei Doppelbelegung, Kat. 1, inkl. Flug)

Costa
KREUZFAHRTEN
Die Nr. 1 im Mittelmeer
www.costakreuzfahrten.ch